



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das VI. Capitel/ Von etlichen/ welche durch Vorbitt deß H. Nicolai
wunderbahrlicher Weiß bey dem Leben erhalten worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

gen fröhe/biß umb 5. Uhr Nachmittag/ die Hilff des H. Nicolai inbrünstiglich anruffende/ damit er doch disen ihren verstorbenen Kind das Leben widerumben zu wege bringete/ über welches entlichen das Kind die Mutter mit eröffneten Augen so wol angeblicket/ dan auch frölich angelachet/ wodurch es ein klares Zai chē gegeben/ was massen es warhafftig widerumben wäre von dem Tode zu dem Leben erwöcket worden.

32.

Ein Mohr in erstgedachter Stadt Lima hatte ein kleines Söhnlein/ welches ihme aber verstorben ware/ weßwegen er selbiges mit grossen Vertrauen auff den H. Nicolaum von Tolent in eben auff disen ersterwenten Altar auffgeleget: als ein Priester auff diesem Altar Mess halten/ vnd ernstlich habē wolte/ daß der Mohr sein verstorbenes Kind von dem Altar hinweg raumete/ hat der Patter des Kinds bitter angefangen zu wainen/ vnd flehentlich zu bitten/ daß doch solches vermittel verbleibete/ vnd er erlangete durch dises sein flehentliches bitten noch nebenbey so vil/ daß die H. Mess vor dises sein verstorbenes Söhnlein gelesen wurde: sihe Wunder/ die H. Mess ware annoch nit vollendet/ vnd das verstorbene Kind/ ware schon widerumben bey dem Leben. (m)

(a) Ambr. Frigerius. (b) Tor. to. 5. fol. 368. n. 2. Frig. (c) Frig. (d) Frig. Tor. to. 5. fol. 365 n. 12. Curtius. (e) Frig. (f) Frig. Tor. to. 5. fol. 370. n. 4. (g) Frig. bulla Canoniz. (h) Frig. Tor. & alij (i) Nevius (k) Tor. to. 5. fol. 365. n. 13. Anton. dulciati in vita. (l) Nevius. (m) Joach. Brull. in hist. Pervan. lib. 6. c. 6.

Das VI. Capitel.

Von etlichen/ welche durch Vorbitt des H. Nicolai wunderbahrlicher weiß bey dem Leben erhalten worden.

I.

ZU Hispali in Hispania befande sich ein Fraw/ welche/ all dieweilen sie gegen den H. Nicolao sehr andächtiz ware/ habē wol

224 Das VI. Capitel Von denen / welche von dem H. Nicolao
wollen / daß ihr kleines Söhnlein ihme zu Ehren den heil
gen Ordens Habit antragete / sie bittete auch allzeit inständig
lich / daß der H. Nicolaus dises ihr liebes Kind vor allen samen
lichen Gefahren / so woll Leibs als der Seelen / beschirmen / vnd
beschützen solte / welches auch nach ihres Hersens Wunsch also
geschehen ist. Dann bald hernach ist dises ihr liebes Kind in einen
tieffen Brunen / oder Abgrund / Puteus, siue Vorago S. Luciae ge
nant hineingefallen / von welchen es der H. Nicolaus wunder
bahrlicher weiß widerumben herausgenommen / vnd auff freyen
Fuß gestellet. (a)

2.

Lucia ein Tochter Scambri von Camerino zu Solentin
wohnhafft / wurde von ihren zweyen Brüdern wegen eines unglei
chen Verdachts willen in einen sehr grossen / vnd tieffen Brunen
hinunter geworffen / in dem hinabfallen ruffete sie an die Hülff des
H. Nicolai von Solentin / daß er ihr in disen Todt-gefährlichen
Fahl einen gethrewen Beyständler abgeben solte / vnd sie wurde genö
diglich erhört / dann erstlichen so hat sie nit nur von dem schwarzen
Fahl keinen Schaden überkommen / sonder sie verblibe auch über
daß ganz unbeschädiget 11. Tag vnd Nacht / ohn alles Essen /
vnd Trinken in dem Brunen / biß sie enllichen mit einem Saill her
aufgezogen worden / vnd dem H. Nicolao, beforderist aber dem
Allmächtigen Gott selbst den schuldigisten Danck gesagt hat. (b)

3.

Als einstens P. Ludovicus Alvarez ein wahrer Apostoli
scher Mann in vnseren alten Kloster zu Lima eben an dem Festtag
des H. Nicolai dem Volck geprediget / begabe es sich / daß ein
Knab von 8. Jahren Didacus mit Namen auß erwentler Statt
Lima gebürtig in den sehr tieffen / vnd engen Brunen des Klosters
hinunter gefallen / als disen ein anderer Knab hineinfallen gesa
hen / ruffete er gleich mit erhebter Stimme : komme zu Hülff / O
Heiliger des Brods ! Das Geschrey / vnd Gerichte von diesem
Unglück

Unglückseligen Fahl kommete so gleich in die Kirchen / vnd demnach der Namen des in den Brunnen verunglückten Knabens nit gleich kunte gewußt werden / also seynd die jenige Elteren / welche dergleichen kleine Knaben hatten / über die massen sehr darüber erschrocken / vnd den Brunnen häufig zugeloffen / es wurde aber von dem Brunnen herauff ein Stimb gehöret / ruffende: bringet mich hinauff / dann ich bin ganz gesund / vnd unverleßet / Ursach dessen sie ohn ollen Verzug einen Emer in den Brunnen hinunter gelassen / in welchen / als der Knab sich hinein begeben / ist er nit alleinig frisch / vnd gesund herauß gezogen / sondern auch an allen seinen Kleyderen ganz trucken zu sein erfunden worden / vnd nachdes me er diser Ursachen halber noch ferners besprachet worden / antwortete er: als ich in den Brunnen hinunter gefallen / hat mich ein Augustiner, welcher allenthalben mit Sternen schimerete (damit mir nichts Laides geschähe) in seinen Händen hinab getragen / vnd ein allerschönste Fraw hat mich hernach auffgehalten / daß ich das Wasser nit beriehet habe. Bey solcher Beschaffenheit wird allen Ansehen nach der H. Nicolaus von Tolentin in dem hohen Himmel in so grossen Ehren / vnd Ansehen gehalten / daß ihme auch die allerheiligste Jungfraw / vnd Mutter Gottes Maria an disen seinem Ehren-Fest bey so erwünschten grossen Miracl so gar selbst in aigner Person einen Liebs-Dienst erweisen wollen. Diser Brunnen wurde vor diser Zeit an nit woll anderst / dann nur der heilige Brunnen benambset / vnd ist dessen Wasser vor villerley Kranckheiten heylsamb erfunden worden. (c)

4.

Ein Edler Burger zu Perugia hatte einen einzigen Sohn / derselbe fahlete von einem hohen Fenster auff den statnenen Mund eines Brunnens herunter / als sein Mutter solches mit schröcken gesehen / befahle sie ihne mit heller Stimme dem H. Nicolao, vnd dise ihr flehentliche Bitt wurde alsodalden erhöret / dann der

F f

Knab

Knab ist ohn einigen Schaden auff die Erden gefahren / vnd gar glücklich bey dem Leben erhalten worden. (d)

5.

Zu Foligno wurden 2. Männer gefentlich eingezogen / vnd Gerichtlich abgehört / gleich als ob sie ein paar Dren miteinander gestohlen hätten / welche / wiewohlen sie beyde vnschuldig waren / nichts destominder so bekenneten sie doch auß grässiger Mutter / vnd Folter war zu sein / was sie niemahlen gethan haben / Ursach dessen sie beyde an den liechten Galgen auffgekniptet zu werden zu dem Hochgericht hinauß geführet worden. In dem hinauß führen haben sie sich / vnd ihr Vnschuld dem H. Nicolao inbrünstiglich anbefohlen / mit allerdiemittigster Bitt / daß doch ihnen in diser ihrer allereusseristen Noth zu Hilff kommet. Nach 3. verfloffenen Tagen / als sie annoch an dem Galgen hangen / begabe sich / daß ein Edelmann bey dem Hochgericht auf einem Pferd vorbey rafsete / welcher ein Stimb gehöret / die ihm zugeruffen : er schauete umb / vnd nahmte gewahr / daß diese geklebte Stimb von dem Galgen / vnd zwar von den erhenckten Leibern herkommete / er erschracke weiters nit darüber / sonder redete selbige also an. Was da ? wann ihr gute Geister seyet / redet ihr auß disen erhenckten Leibern redet / so bitt ich euch / daß ihr mir das Gehaimnuß eröffnet / warumben ihr euch allhier erhencket / wann ihr aber böse Geister seyet / welche ihr diese erhenckten Leiber beunruhiget / so beflieh ich euch in Crafft des H. Geistes / daß ihr selbige ohn allen Verzug verlasset. Die erhenckte gaben Antwort / vnd sprachen : wisse O Ritter / daß wir keine Geister / sonder verständige / vnd vernünftige Seellen / die wir reden / vnd obwohlen wir zwar an dem Galgen hangen / so seynd wir doch lebendig / durch die Gnad Gottes / vnd durch die Verdien des H. Nicolai von Tolentin / welchem wir vns / vnd vnser Vnschuld / ehe vnd bevor wir zu den Galgen auffgeföhret worden / in seinen heiligen Schutz anbefolhen haben / diser ist / welche

“ vns dise 3. Tag / daß wir allhier hangen / die Hand unter uns
 “ sere Fuß vnterhalten / vnd vns also wunderbahrlicher Weisz bey
 “ dem Leben erhaltet / wir seynd nit nur durch ihne glückselig bey
 “ dem Leben erhalten worden / sonder er hat vns auch also beschir-
 “ met / daß wir kein Peyn des Strangs empfunden haben / der
 Edelman ziehet disenmach sein Schwert auß / welches er eben sehr
 gelegen an der Seithen hatte / vnd schneidet mit selben ihnen bey-
 den die Strick hinweck / sie fahlen auff die Erden herunter / stehen
 auff / vnd als sie Gott / dem H. Nicolao, vnd diesem Ritter
 danckgesagt / gangen sie voll der Freuden den geraden Weeg nach
 Solentin / allwo sie dem H. Nicolao auff ein neues danckgesagt /
 vnd zu einen ewigen Angedencken alldorten ihre Strück auffgeop-
 fert haben. (c)

6.

Petrus Antonius von Bononia wurde zu besagten Bononia
 in dem Jahr Christi Anno 1507. seiner begangener Diebstahl wils-
 len zu dem Galgen verdamet / welcher sich in dem hinausführen
 dem H. Nicolao sehr andächtlich / vnd Eysferig anbefohlen / er
 wird dem Gebrauch nach über die Laydter hinunter gestossen / vnd
 hanget biß auff den Abend / der welschen Uhr nach biß auff 22.
 Uhr / alsdann kombete der todten Erz-Bruderschaft S. Maria
 della morte genant / den Leib herunter zunehmen / vnd zubegrab-
 ben / als einer auß ihnen den Strück abgeschnitten / haben sie ihne
 lebendig / vnd zugleich auch frisch / gesund / vnd starck / ohn
 einige Verlegung angetroffen : nachdeme er besprachet worden /
 wie es doch kombete / daß er annoch lebendig wäre ? Antwortete
 er / alldieweil er sich von gangen Herzen dem H. Nicolao von
 Solentin anbefohlen hatte / also habe ihme diser Heilige Gottes
 die Hand vntergehalten / daß er nit nur kein Peyn / oder Schmer-
 zen empfunden / sonder ihme auch recht woll gewesen / vnd gar ein
 grosse Erquickung empfunden habe. Als solches grosse Miracul
 unter dem gemainen Volck erschollen / vnd ruckbar worden / ist

fast die ganze Stadt zugelauffen / er wurde in die Thumb-Kirche
 geführet / alldorten dem Allmächtigen Gott / vnd dem H. Ni-
 colao zu danken / vnd seytmahlen er begehrete hinfüran den
 Allmächtigen Gott in demselbigen heiligen Ordens-Standte
 dienen / in welchem der H. Nicolaus gelebt hat / also ist gleich
 auff ersuchen P. Prior bey S. Jacob, P. M. Joannes de Ripa
 dem ganzen Convent Procession-Weiß anhero gekommen / we-
 cher ihne in den heiligen Orden eingekleydet / auch ihne zu Ere-
 setnes so grossen Gutthätters / vnd Lebens-Patronen den Namen
 Nicolaus mitgethaillet: die Procession der Patrum gange wider-
 umben auß der Thumb-Kirchen nach Haus / vnd das ganze Volk
 folgete ihnen nach / als sie auff den Platz kommen / zu vnser lieben
 Frauen de Populo genant / vnd der neuangehende Religiosus
 der knyen / vnd ein wenig betten wollen / hat das Volk also häffig-
 lich auff ihne zugestrungen / gleich als ob er ein heiliger Mann
 were / so / daß ein jeder einen Fldel von seinem Habit / welchen
 damahls schon an hatte / haben wollen / also zwar / daß er nach-
 deme er daselbsten in vnser Kloster-Kirchen kommen / widerumben
 auff ein neues muste eingekleydet werden / vnd nachdeme er auch
 allda dem H. Nicolao schuldigisten Danck abgelegt / alsdann hat
 er der Orthen seiner Sünden willen Buß gewürcket / seyn grossen
 Andacht / vnd Beständigkeit in dem Heiligen Ordens-Standte
 aber hat nit lang gethauret / dann diser Lay-Bruder / wiewol
 len er in dem heiligen Ordens-Standte sein Profession abgelegt
 so hat er doch selber nit nachgelebet / sonder Apostatiret, sprang
 auß dem Orden / begabe sich vnter die Banditen, Mörder / vnd
 Strassen-Rauber bey Rom / vnd tribe sein voriges Handwerk
 Rauben / vnd Stehlen widerumben gleich wie zuvor / er wirdt
 fangen / vnd weilten er vorgeben / daß er ein Religiosus der Ere-
 ten S. Augustini wäre / also ist er dem P. Provinzialen der
 schen Provinz zugesandt / vnd eingeluffert worden / diser nach-
 deme er gefunden / vnd erfahren / daß er auff das Rauben / vnd
 Stehlen

Stehlen gar zu begierig ware (damit er nit ein anders mahl zu Spott / vnd Schmach vnseres heiligen Ordens Habit / vnd straffmässigister Undanckbarkeit halber gegen den H. Nicolao an den liechten Galgen widerumben auff ein neues auffgekrippfet wurde) hat er ihme den Ordens Habit außgezogen / vnd ihne als einen / der sich nimmermehr auff einen guten Weeg bringen lasset / auß dem heiligen Orden verstoffen / vnd verworffen / gleich wie die Regl des H. Vatters Augustini, mit sich bringet / *Convictus verò secundum præpositi, vel etiam præbyteri, ad cuius dispensationem pertinet arbitrium, debet emendatoriam subire Vindictam, quam si ferre recusaverit, etiamsi ipse non abscesserit de Vestra Societate proijciatur. Non enim hoc sit crudeliter, sed misericorditer, ne Contagione pestifera plurimos perdat.* So er aber überzeitiget worden / solle er nach belieben des Vorstehers / oder auch des Priesters / in dessen Willkühr es beruhet / ein Straff / so zu seiner Besserung dienstlich ist außstehen / welche / wosern er sich verweigeren würde anzunehmen / ob er gleich wol nit selbsten darvon gtenge / so solle er nichts destoweniger von eurer Gesellschaft verstoffen werden / dann solches geschicht vil mehr auß Barmherzigkeit / dann einer Grausambkeit / auff daß derselbe mit solcher vergiff- ten Erbsucht nit ihrer vil verderbe. (f)

7.
In der Statt Perugia geschah ein Todtschlag / der Thäter aber ware entlossen / vnd weilien die Schörganten einen durch einige Gassen lauffen gesehen / haben sie denselbigen vor den Thäter angehalten / ihne gefänglich eingezo-gen / vnd in einen Kerker geworffen / diser / wiewohlen er Unschuldig ware / so befehlete er doch auß Schmerzen der Folter / daß er der Thäter wäre / wird also zu dem Peill verdammet / daß ihme von dem Scharpff- Richter der Kopff solte herunter stossen werden ; Als er zu dem Gericht hinaus geführet worden / befahle er sich / vnd sein Unschuld
F f iij mit

230 Das VI. Capitel von denen / welche von dem H. Nicolao
mit vilen Zähvergessen / vnd inbrünstigen Gebett dem H. Ni-
colao von Tolentin / mit Versprechen / daß / wann er ihne
mahl vor dem Todt erdethen wurde / er nach Tolentin gehen /
ihme zu Ehren in seinem Closter ein ganzes Jahr umbsonsten
nen wolte. Nach so gethanen Gelibt / wird er auff die Rich-
statt hinauff geführet / er leget dem Gebrauch nach seinen Kopf
vnd Hals vnter das Peill / der Scharpff- Richter schlagete
einem starcken hilssenen Schlögl starck darauff / kundte ihne aber
das Haupt nit abschlagen / noch ihne in dem geringsten Verleser
sonder sowol der hilssene Schlögel / dann das Peill / vnd auch der
Stoß / auff welchen er seinen Hals auffgelainet / seynd in die
Trimmer zersprungen / gleich als ob sie nur ein gebrächliches
gewest wären; Als solches der Rumormeister / oder Schörgen
Hauptman gesehen / laste er gleich einen neuen Stoß / ein neues
Peill / vnd einen anderen hilssenen Schlögel / anhero bringen / der
Hencker schlagete zu dremahlen starck auff das Peill / sie zerspra-
gen aber alle wie zuvor / vnd er verblibe ganz unverleset. Dies
grosse Wunder ist auch das drittemal widerhollet / vnd vernem-
worden / vnd als der Unschuldige (vermainete Udelthätter) zu dem
Rumormeister gesprochen / daß er einen so kräftigen Namen be-
sich hätte / Krafft dessen ur möglich wäre ihme den Kopf herunt
zuschlagen / vnd daß ihne durch die Hilff dieses Namens aller We-
Waffen nit beschädigen kundten / hat der Rumormeister verma-
net / daß selber etwann einen Wund- Seegen / oder gehaimbe
Zeul voll des Aberglaubens / vnd Teufflischen Betrugs bey sich
trage / lasset ihne diser Ursachen willen von seinen vndergebenen
Schörganten ganz Nackend außziehen / vnd befahle auch das
vierdtemal seinen Kopf auff die Schlacht- Banc herzugeben. Als
dann sagte der Unschuldige Tropff zu ihme: O du grausamer
Mensch / vnd unbarmerziger Wietterich / sihe / weilens
mein Unschuld dem H. Nicolao anbefohlen / also haltet er sich
Händ vnter meinen Hals / vnd zerbricht die Eysen / vnd schneidet
mich

" mich aber erhaltet Er bey dem Leben. Als das Volck dergleichen Reden angehört / welches in einer unzahlbaren Menge zu gegen ware / ruffete selbes mit erhebter Stimme auff: Miracolo! Miracolo! Das ist ein grosses Miracul des H. Nicolai von Tolentin! vnd begehrte Freyheit vor disen Unschuldigen. Zu solchem Geschray des Volcks / wendete sich der Numormeister zu dem Volck / gabe ein Zeichen zu dem Stillschweiben / vnd sagte: " Ihre Herrn gebet mir Erlaubnuß / daß ich noch einmahl probiere / ob dasjenige war seye / was er hier vorgibet / oder nit / " ich verspriche euch zuglauben (wann es abermahlen geschicht " wie zuvor) daß es ein Miracul seye / vnd wird ihne gutwillig frey geben. Zu solchen Worten hat sich das Volck besänfftiget / vnd gestillet / er leget seinen Kopff das vierdtemal vnder das Peill / vnd das grosse Miracul ist auch zum vierdtenmal widerhollet worden / der Numormeister steigete nach solchem herunter von seinem Pferd / auff welchen er dazumahlen sasse / knyete vor dem Unschuldigen nider / bißtet ihne umt Berzeyhung / laß selben anklanden / vnd gibt ihne mit grossen Frolocken des Volcks zu Ehren Gottes / vnd des H. Nicolai die erwünschte Freyheit / Er aber begabe sich ohn allen Verzug nach Tolentin / vnd verzichtete alldorten sein versprochenes Gelibt. (g)

8.

Ein lasterhaftiger Mensch / welcher ehe vnd bevor er in solches liederliches sündiges Leben gerathen / zu dem H. Nicolao grosse Andacht getragen / wurde von seinen bösen Gewissens-Wurmb dahin beredet / daß er ihne durch den Strick das Leben selbst benehmen wollen / diser / kaum als er sich mit dem Strick verknipffet / vnd erhenclet / da erscheinete der H. Nicolaus , nambe ihne bey denen zweyen Schenckeln / haltete ihne darmit in die Höhe / auff daß die schwere des Leibs ihne den Mund nit verschliessen / vnd den Athem nit benennen kunte / ja / er haltete ihne so lang / biß daß einer herbey kommen / welcher selben von dem Strick auffgelöst / vnd erlediget hat. (h)

9. Ein

9.

Ein Mayländischer Edelmann wurde unschuldiger Weis in die Gefängnuß geworffen / vnd an der Folter gepeiniget / allwo er vor Schmerzen war zu seyn bekennet / was er niemahlen begangen hat / westwegen Er auch zu dem Tode verurtheillet worden : sein Fraw / welche über den traurigen Zufahl ihres Ehemanns sehr bekümmert / vnd betrübet ware / beschilt diesen ihren lieben Herrn sehr inbrünstiglich dem H. Nicolao von Solentin / daß er doch sein Unschuld verthätigen solte / nach welchen der H. Nicolaus nit nur der Frawen / sondern auch ihren Herrn zu mehrmahlen mit grossen Trost erschienen / vnd als derselbige auff die Richtstatt hinauff geführet worden / damit daß über ihne gefällt / vnd gesprochene Urthail an ihme volzogen wurde / haben ihme die Züchtiger nit den wenigisten Schaden an seinem Leib zuefügen können / alldieweil man dann sahe / daß der Willen Gottes nit darbey ware / also ist er widerumben nach gefundener Unschuld frey entlassen worden. (i)

10.

Ein Kauffmann / welcher zu dem H. Nicolao ein sehr große Andacht gepflogen / wurde einstens von denen Mörderen überfallen / hart geschlagen / aller seiner Habschafft beraubet / vnd leblich an einen Baum starck angebunden / in wehrenden diesen berathschlageten sich die Mörder / wie sie ihne umbringen / vnd auff was Weis sie ihme das Leben beremmen wolten. In dieser seiner alleräussersten Noth besalhe er sich dem H. Nicolao von Solentin / vnd er wurde alsobalden erhöret / dann auß sonderbarer schickung Gottes haben die Mörder eingeschlaffen / vnd der H. Nicolaus kommete vnter dessen sicherbährlich zu dem Kauffman / machte ihne von allen samentlichen Banden ledig / vnd frey / so daß er all sein bestollenes Geld / Kleyder / Pferd / vnd anderes widerumben zu sich genommen / vnd frey hindurch gekommen. (k)

11. Ende

II.

Einer von Tolentin wurde von den Mördern gefangen / starck gebunden / vnd in ein besonderes Orth versperet / als er in solchen seinem üblen Zustande sich dem H. Nicolao sehr inbrünstlich anbefohlen / erschine ihme solcher morgens fruhe in sichtbahrlicher Gestalt / lesete ihne von seinen Panden auff / nambe ihne bey der Hand / führete selben auff die rechte Strassen / vnd sagete : gehe nacher Montechio / vnd nit nach Tolentin / dann du bist nun mehr frey. (1)

12.

Eleonora de Spiritu Sancto von hohen Geschlecht auß Lusitania gebürtig / ein Tochter Ferdinandi Morales, tratte in vnseren H. Orden in dem Closter Villa Vitiosa benambsset / vnd führete allda ein gar fromm vnd Gottseeligen Lebens-Wandel. diser fromben Closter-Frauen ist in dem Jahr Christi Anno 1584. eben an dem Festag des H. Nicolai von Tolentin ein sehr grosses Unglück / vnd zugleich auch ein sehr grosses Glück zugestanden / dann als besagte Eleonora nach verrichter / vnd gesungener Metzen in dem Chor daselbsten gar sanfftiglich eingeschlaffen / begabe sich / daß ungefähr ein grosser schwerer Tramb / welcher schon mehrer Thails zermaderet / vnd verfaullet ware / auff sie von dem Gemaur herunter gefallen / welcher ihr aber gang / vnd gar keinen Schaden zugefüget / auß Ursachen / weilen Eleonora in dem Schlaf gesehen / daß der H. Nicolaus, (zu welchen sie jederzeit ein sehr grosse Andacht gepflogen.) disen schweren / vnd grossen Tramb sehr gemächlich mit selbst aigen Händen herunter gelassen / vnd selben neben ihr gang sanfftiglich niedergeleget hatte / welches nit nur gedachte Eleonora, sonder auch Helena de Paradyso auß Fürstlichem Gebliet gebürtig / vnd ein Mitschwester vnseres H. Eremiten Ordens in eben diesem Closter Wonhafft / gleichfalls gesehen hat. Nachdeme nun die Schwestern voll des Schrockens zugelauffen / zusehen / ob Eleonora durch so schweren Fall nichts

G g,

Laydes

Laydes geschehen wäre / oder ob sie nicht villicht wohl gar zu Tode
geschlagen worden? Da erwachete sie eben von dem Schlaf / vnd
bettete mit heller Stimme die Antiphon auß dem Officio des H.
Nicolai sprechende : Nicolaus verus Christi pauper, Virgo
Deo electus, obedientiam iugiter servans, Eremitarum or-
dinem signis, & virtutibus decoravit. Nicolaus ein wahrer
" armer Christi / ein auserwählte Jungfraw von Gott / ein
" Spiegel des Gehorsams / hat den Eremiten Orden mit
" chen / vnd Tugenden gezieret. Durch welches sowol Gott /
dann sie zuverstehen geben wollen / daß sie durch Vorbitt / mit
vnd Beyhilff des H. Nicolai bey dem Leben wunderbahrlische
Weiß erhalten worden. (m)

13.

Ein andächtige Fraw / welche ein absonderliches großes
Vertrauen zu dem H. Nicolao getragen / wurde bey ihren Ehe-
Herzn verklaget / gleich als ob selbige einen Ehebruch begangen
hätte ; Diser glaubete es / vnd erzürnete sich darüber dermassen /
daß er das Schwerdt ergriffen / vnd ihr hiermit das Leben beneh-
men wollen. Sie aber erhebet ihre Augen auff die Bildnuß des
H. Nicolai welche sie bey sich in dem Haus hatte / vnd befahle sich
ihne mit grosser Andacht / vnd ihr übel gesinnter Mann künde
sie (von dem H. Nicolao also beschützet / vnd beschirmet) auff kein
Weiß beschädigen; vnd wiewolen ihr Mann immerzu darauff ge-
dachte / wie / vnd auff was Weiß er ihr doch das Leben benehmen
möchte / vnd er ihr zu solchem Ende würcklich Gifte zu trincken ge-
geben / so künde er doch hierdurch nichts außrichten / sonder
die Fraw nambe solches Rödck / vnd sicherlich ein / ohn daß sie einen
ainzigen Schaden darvon erlitten hat / dann der H. Nicolao
war / vnd verblibe ihr gethreuer Schuß-Herz / so lang vnd vil / biß
daß ihr Unschuld an Tages-Licht hervor kommen / vnd ihr böse
gesinter Ehwürch seinen Fähler / vnd Irthumb erkennet hat. (n)

14. Pe-

14.

Petrucius Vanutius von Cingoli wurde von denen Frey-
 heutteren überfahlen / vnd mit 16. Wunden / deren die maisten
 tödlich waren / verwundet / sobald er sich zu dem H. Nicolao mit
 einer Wax-Kerzen verlobet / fangete er gleich an widerumben bes-
 ser zuwerden / so daß er in kürzen widerumben frisch / vnd gesund
 worden. (o)

(a) Nevius. (b) Frig. (c) Brill. Hist. Peruan. l. 6. c. 6. (d) Frig.
 (e) Tor. to. 5. fol. 369. n. 3. (f) Tor. to. 5. fol. 370. n. 5. item. to. 7. fol.
 579. n. 28. (g) Tor. to. 5. fol. 371. n. 6. (h) Nevius (i) Prosp. Kerle
 Erem. thäumat. 2. p. pag. 245. (k) idem l. c. (l) idem l. c. pag. 246.
 (m) idem l. c. pag. 252. (n) Frigerius. (o) idem.

Das VII. Capitel.

Von etlichen / welche durch den H. Nicolaum wunders-
 verbährlicher Weiß auß ihrer Gefangenschafft er-
 lediget worden.

1.

Petrus Bonagrata von Methälica wurde auß Meyd verfla-
 get / gleich ob er / vnd seine Gesellen dem Feind das Land ver-
 rathen wolten / Ursach dessen er sambt ihnen in ein harte Ge-
 fängnuß gelegt / vnd zu dem Todt verdambet worden. Ihre El-
 teren / als welchen ihr Unschuld satt bekandt ware / waineten bit-
 terlich dartzüber / derowegen so Verlobeten sie alle sammentlich zu
 dem H. Nicolao von Tolentin / nach geschehnen Gelibt eröffnete
 ihnen der H. Nicolaus sichtbährlich die Gefängnuß / entlediget sie
 von allen ihren Bandē / nambe sie bey der Hand / führete selbige ganz
 sicher auß dem Land / vnd befahle ihnen nach Tolentin zugehen /
 alldorten sein Grab zubesuchen.

2.

Ein Venetianischer Edlman wurde von Padua biß nach
 G g ij Benedig